

Umfrage zu Zivilem Widerstand Ukraine 2015

Wesentliche Auszüge der Ergebnisse

Was würden Sie im Falle einer ausländischen bewaffneten Invasion tun?

2015 führte das Kiewer Internationale Institut für Soziologie (KIIS) eine repräsentative landesweite Umfrage¹ durch, in der zum ersten Mal die Präferenzen der Ukrainer für den Widerstand im Falle einer ausländischen bewaffneten Invasion und Besetzung ihres Landes ermittelt wurden. Die Umfrage fand kurz nach der Euromaidan-Revolution und der Einnahme der Krim und der Donbass-Region durch russische Truppen statt, als man erwarten konnte, dass die ukrainische Öffentlichkeit die Verteidigung des Mutterlandes mit Waffengewalt stark befürworten würde. Die Ergebnisse zeigten jedoch eine überraschend starke Unterstützung für eine Alternative zur bewaffneten Verteidigung: die gewaltfreie Verteidigung unter ziviler Führung. Die Umfrage ergab, dass die beliebteste Widerstandsform unter den Ukrainern der gewaltlose Widerstand war: 29 % unterstützten diese Handlungsoption im Falle einer bewaffneten ausländischen Aggression und 26 % im Falle einer Besetzung. Der bewaffnete Widerstand wurde dagegen von 24 % bzw. 25 % unterstützt. Siehe Abbildung 1. Nur 13 % der Ukrainer würden sich so verhalten, wie Putin es sich im Falle eines Einmarsches seiner Truppen in die Ukraine erhofft: nichts tun.

Es ist eine Sache, dass mehr Befragte einen von Zivilisten geführten gewaltfreien Widerstand wählten als irgendeine andere Option. Noch bemerkenswerter ist, dass mehr als ein Drittel der Ukrainer der Meinung ist, dass diese alternative Form des Widerstands ein wirksames Mittel zur Verteidigung ihrer Gemeinden gegen einen ausländischen Gegner mit einem stärkeren Militär sein könnte.

Diese Ergebnisse stimmen interessanterweise eng mit der historischen Bilanz der Kämpfe gegen Besatzer überein. Die Daten zeigen, dass zwischen 1900 und 2006 gewaltlose Kämpfe gegen Besatzer in 35 % der Fälle erfolgreich waren, während bewaffneter Widerstand in 36 % der Fälle erfolgreich war (Chenoweth & Stephan 2011). Keine der beiden Widerstandsarten war häufiger erfolgreich als sie scheiterte, aber erfolgreicher und gescheiterter bewaffneter Widerstand dauerte im Durchschnitt dreimal so lange wie seine gewaltlosen Pendanten, war immer mit enormen menschlichen und infrastrukturellen Kosten für die lokale Bevölkerung verbunden (z. B. Vietnam 1960er Jahre), hatte eine viel geringere Wahrscheinlichkeit, danach eine Demokratie aufzubauen (Algerien 1962) und zerstörte oder traumatisierte die Zivilgesellschaft (z. B. Ungarn 1956), deren Stärke und Mobilisierung für den Aufbau von Demokratie und deren Nachhaltigkeit erforderlich sind. Im Gegensatz dazu kann gewaltloser Widerstand historisch gesehen viel schneller zum Erfolg führen als der bewaffnete Kampf (Nepal 2004); selbst bei einem Scheitern des gewaltlosen Widerstands bleibt die Struktur der Zivilgesellschaft effektiver erhalten, um den Kampf an einem anderen Tag wieder aufzunehmen (Tschechoslowakei 1968), und die Chancen für den Aufbau einer Demokratie sind viel höher als bei einem erfolgreichen bewaffneten Widerstand (Polen 1980er Jahre gegenüber Afghanistan 1980er und 2000er Jahre).

Die Ukrainer wurden auch gebeten, bestimmte Arten von bewaffneten und gewaltfreien Widerstandsaktionen zu wählen, denen sie sich anschließen oder die sie selbst durchführen würden. Deutliche Mehrheiten entschieden sich für verschiedene gewaltfreie Widerstandsmethoden - von symbolischen über störende bis hin zu konstruktiven Widerstandsaktionen gegen einen Besatzer - und nicht für gewaltsame aufständische Aktionen. Im Wesentlichen zeigten die Ergebnisse, dass das Humankapital der Ukrainer für die zivile gewaltfreie Verteidigung mehr als dreimal so groß war wie das für den bewaffneten Widerstand.

Erfolgreiche Anti-Besatzungskämpfe waren schon immer ein gesamt nationales Unterfangen. Unbewaffneter Widerstand hat ein größeres Mobilisierungspotenzial für eine ganze Gesellschaft, die sich an verschiedenen Aktionen des Trotzes und der Nichtkooperation beteiligen kann als bewaffneter Widerstand;

Die Ukrainer zeigen ein überraschendes Maß an Unterstützung für die Art von Widerstand, die weder die ukrainischen Politiker noch ihre westlichen Unterstützer in ihrer Verteidigungsplanung in Betracht gezogen haben: gewaltlose Massenwiderstandsaktionen gegen einen gewaltigen militärischen Angreifer. Dieses menschliche Potenzial für gewaltlosen Widerstand bleibt in der nationalen Verteidigungsstrategie der Ukraine leider ungenutzt;

Die Art und Weise, wie die Ukrainer ihr Land gegen einen militärisch stärkeren Gegner verteidigen, wird über die Zukunft der Ukraine entscheiden, auch über das Überleben der im Entstehen begriffenen Demokratie. Ein langwieriger bewaffneter Kampf privilegiert oft einen starken Mann zum Nachteil eines demokratischen Wandels.

Die zivile Verteidigung ist weder eine ungewöhnliche historische Praxis noch ein fremdes Konzept für heutige nationale Verteidigungsstrategien. Ein solcher Widerstand war eine treibende Kraft hinter verschiedenen Befreiungskämpfen, darunter: Der Widerstand der amerikanischen Kolonisten gegen die Briten, die Mobilisierung der Ungarn gegen die österreichische Habsburgermonarchie, der polnische zivile Widerstand gegen die Teilung des Reiches, einschließlich des zaristischen Russlands im späten 19. Jahrhundert, und die Unabhängigkeitsbewegungen in Ägypten, Indien, Bangladesch, Ghana, Estland und anderen Ländern. Heutzutage gibt es Bemühungen, eine umfassende gewaltfreie zivile Verteidigung in den baltischen Staaten zu integrieren. Dies wird in den spezifischen Empfehlungen für gewaltfreie Verteidigungsstrategien hervorgehoben, die von einer angesehenen US-amerikanischen Denkfabrik für Sicherheit vorgelegt wurden. Und Litauen hat bei diesen Umsetzungsbemühungen eine Vorreiterrolle eingenommen, als die Regierung 2016 eine neue Militärstrategie für "zuverlässige Abschreckung" verabschiedete, "die die Vorbereitung der Bürger auf den unbewaffneten zivilen Widerstand [erfordert], [einschließlich] der Förderung ihres Willens und ihrer Widerstandsfähigkeit gegenüber Informationsangriffen sowie ihrer Fähigkeit, sich an einem totalen Widerstand ... der ganzen Nation zu beteiligen". Das litauische Verteidigungsministerium hat zwei Handbücher über die "Formen und Grundsätze des zivilen Widerstands" im Rahmen der Landesverteidigung herausgegeben.

*** Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version) ***

Auszüge zusammengestellt von Ralf Becker
am 07.03.2022

https://www.nonviolent-conflict.org/blog_post/ukrainians-vs-putin-potential-for-nonviolent-civilian-based-defense/